

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 2. Januar 2012 18:00
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_165: Jesus entlässt die Sklavenhändler mit besonderem Lehrauftrag

Liebe Liste,

der hohe Engel Raphael hat erneut ein großes Wunder der Ent-Materialisierung und Wieder-Materialisierung von Gegenständen (es sind die Schätze der Pharisäer) bewirkt; siehe dazu Kapitel 164 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Diese Wundertat hat der Engel zum Anlass genommen um über die Großartigkeit der Willensmacht von Erschaffenen (z.B. seine eigene Person) zu sprechen.

Wenn Menschen ganz im Einklang mit Gott dem Herrn sind: wenn sie vollendete Menschen (A-dam) sind, wenn sie Kind Gottes geworden sind, dann sind sie wie ein Sohn in der Ähnlichkeit des Vaters und dürfen mit der Zustimmung des Vaters wirken wie er. Das trifft auf den hohen Engel Raphael zu, deshalb kann er z.B. Materialisationen und De-Materialisationen bewerkstelligen und das zeit-frei und raum-los (ohne vom Raum und ohne von der Zeit dabei begrenzt, bzw. abhängig zu sein). Alles, was Raphael tut, tut er im Auftrag des Herrn, Gott, dem Vater: das ist Jesus auf Erden.

Wie das geschieht, das zeigt der Text aus Kapitel 164, der hier erneut eingefügt ist:

[GEJ.07_164,17] Also ist auch Gott, als Wesen persönlich nur Einer, nun hier in der Person des Herrn vollkommen gegenwärtig und befindet Sich in der ganzen Unendlichkeit sonst nirgendwo. Aber Er ist durch Seinen Willen und durch Seine überklaren Gedanken dennoch in der ganzen Unendlichkeit als vollwirkend gegenwärtig. Wenn Er das nicht wäre, so gäbe es keine Erde, keinen Mond, keine Sonne und keine Sterne und somit auch keine anderen Geschöpfe auf und in ihnen. Denn alle die Weltkörper und ihre Geschöpfe sind vom Alpha bis zum Omega Seine durch Seinen Willen fest und unwandelbar gehaltenen Gedanken und Ideen, die Er im Menschen zu selbständigen Wesen umgestaltet, und das also, daß sie Ihm in allem völlig ähnlich sein sollen, – was natürlich ein Werk Seiner Liebe und Seiner ewigen Weisheit ist. Und nun habe ich es euch gesagt, wie die Dinge stehen, und wir verlassen nun diese Stelle!“

Das ist eine wichtige Erklärung der Tatsache, dass Jesus hier im Fleisch der Erde zugleich Gott der EINE, der Allmächtige ist.

Es ist die Willenskraft Gottes (für Menschen nicht fassbar), die es ermöglicht, zugleich (gleichzeitig) als kleine irdische Person (Jesus in der Materie) und als Der alles regelnde Geist (Gott, der Allmächtige) des gesamten Universums tätig zu sein.

Nach dieser bedeutenden Offenlegung durch den Engel Raphael (Kapitel 164) übernimmt wieder Jesus den Ablauf des Geschehens.

Mit dem Text des hier eingefügten Kapitels 165 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" wird ein bedeutender Missionsauftrag und seine Handhabung für die Verbreitung der Lehre Jesu zur Kenntnis gebracht.

[GEJ.07_165,01] Auf diese Worte des Nikodemus (er wird alle Schätze der Pharisäer an die Armen, die Bedürftigen gerecht verteilen) **ward alles ruhig, und Ich berief den Sklavenhändler Hiram und seine Gefährten zu Mir und sagte zu ihnen: „Ihr habt in diesen wenigen Tagen viel gehört, gesehen und erfahren. Ihr wisst nun gleich Meinen Jüngern, was ein jeder Mensch zu tun hat, um das ewige Leben seiner Seele zu erreichen. So ihr danach tun und leben werdet, so werdet auch ihr das sicher erreichen, was Ich jedermann verheißen habe, der nach Meiner Lehre leben und handeln wird.**

Jesus bringt damit zum Ausdruck, dass Seine Lehre eine verstandesmäßig sehr einfach zu erfassende Lehre ist. Diese Lehre Jesu in der rechten Weise anzuwenden, zu praktizieren, das ist die Schwierigkeit.

(GEJ.07_165,02] Aber auch ihr habt daheim noch so manches gutzumachen, was ihr als finstere Heiden verbrochen habt; machet sonach, wie nur immer möglich, all das von euch euren Nebenmenschen zugefügte Unrecht wieder gut, und ihr werdet schon darum von Mir einer wahren Lebensgnade gewärtigt werden! Dann suchet aber auch diese Meine Lehre den anderen Menschen beizubringen, und wirket dahin, daß sie auch in der Tat lebendig ausgeübt werde! Wendet ab euer Ohr und Herz von euren Wahrsagern, und trachtet auch dahin, daß sich die dortigen Menschen nach euch richten, und seid die rechten Priester eurer Nebenmenschen, und ihr sollet darum einen großen Schatz der geistigen Gaben aus Mir schon in jüngster Zeit überkommen! (empfangen)

[GEJ.07_165,03] Aber auf dem Wege nach eurer Heimat machet Mich nicht ruchbar (gebt nichts über Mich (Jesus) bekannt); **denn wo es nötig war, und wo Ich von für Meine Lehre reifen Menschen wußte, da bin Ich schon ohnehin Selbst bei ihnen gewesen mit Worten und Zeichen, und sie bedürfen nun eines Weiteren nicht; wenn es aber Zeit sein wird, da werde Ich schon ohnehin Meinen Geist über sie ausgießen, der sie dann in alle Wahrheit leiten wird. Kurz, auf dem Wege machet durchaus kein Wesen und keinen eitlen Lärm von Mir! Aber daheim könnet ihr euer Volk ordentlich lehren; redet aber auch daselbst nicht zu viel von den Zeichen, sondern habt vor allem nur Meine Lehre vor euren Augen! Denn das Heil für die Menschen liegt ja ohnehin nicht in den gewirkten Zeichen, sondern in Meiner Lehre und hauptsächlich in der lebensmäßigen Befolgung derselben!**

Jesus verdeutlicht, dass Seine Lehre einfach ist, das unkundige Volk zu lehren (wenn sie wieder zu Hause sein werden) ist nicht schwer; dem Volk aber Lebensvorbild dieser Lehre zu sein, das ist schwer.

[GEJ.07_165,04] Wenn ihr aber lehret in Meinem Namen, so denket zuvor nicht lange ängstlich darüber nach, was ihr reden werdet, sondern wenn ihr in Meinem Namen zu den Menschen reden werdet, so werden euch durch Meinen Geist die rechten Worte schon ins Herz und in den Mund gelegt werden! Das gilt auch für alle, die nach euch das Volk in Meinem Namen lehren werden.

Wer von der Lehre Jesu im Herzen überzeugt ist, der soll sich keine ängstlichen Gedanken darüber machen, wie er bestimmte Dinge ausdrücken kann; er soll frei und ohne jegliche Scheu über die Lehre von Jesus reden. Dabei wird Jesus dem Verkünder Seiner Lehre die rechten Worte in den Mund legen; ihn in der rechten Weise darüber inspirieren, was gesagt werden soll.

Das gilt nicht nur für jene, die im persönlichen Kontakt mit Jesus waren und in Seinem Namen lehren, sondern auch für all jene, die irgendwo und irgendwann in Seinem Namen lehren (= in geistig-seelischer Übereinstimmung mit der Lehre Jesu sind): es gilt für alle Zeiten und Orte.

Dass diese Inspiration durch Jesus gut funktioniert, das kann jeder an sich selbst ausprobieren.

[GEJ.07_165,05] Erbauet Mir aber ja keine Tempel, und machet auch nicht gleich den Heiden gewisse Tage im Jahre zu besonderen Tagen, sondern bestimmet in der Woche einen Lehrtag, der

euch am günstigsten dünkt, und lasset in eure Häuser die Menschen zu euch kommen, und lehret sie! Teilet auch euer Brot mit den Armen und laßt euch dafür nicht extra ehren, und begehret von niemanden einen Lohn oder ein Opfer; denn umsonst habt ihr es bekommen und sollet es also auch umsonst wieder an eure Nebenmenschen austeilen! Den Lohn dafür habt ihr in allem von Mir zu gewärtigen.

Mit dieser Aussage von Jesus wird deutlich wie verirrt insbesondere das Regelwerk der römischen Kirche ist:

- *** Jesus wünscht keine Kirchengebäude,
(die Amtskirchen halten sich nicht daran).
- *** Jesus wünscht keine bestimmten Fest- und Feiertage,
(die Amtskirchen ignorieren diesen Wunsch).
- *** Jesus wünscht, dass sich die Menschen in ihren eigenen Häusern versammeln und belehren,
(die Amtskirchen betreiben ein Lehr-Monopol)
- *** Jesus wünscht, dass das Brot (die Versorgung) mit den Armen geteilt wird,
(Verschwendung von Geld für Prunk ist in der römischen Kirche bedeutsam).
- *** Jesus wünscht, dass sich Menschen nicht ehren lassen,
(die Priester der römischen Kirche lassen sich mit "Hochwürden" anreden).
- *** Jesus wünscht, dass kein Lohn oder Opfer für religiöse Dienste gegeben wird,
(insbesondere die römische Kirche erwartet Lohn und Opfer für "Dienstleistungen").

Es ist erschreckend zu sehen, in welchem großen Umfang gegen diese klaren Regeln, die Jesus gegeben hat, verstoßen wird. Es sind die Amtskirchen (Organisationen mit Priesterhierarchie und staatlich begünstigt) die gegen die Vorgaben von Jesus in krasser Weise verstoßen; erschreckend ist es vor allem in der römischen Kirche mit ihrer "verbeamteten" Priesterschaft: geweiht und unkündbar.

Man darf fragen: Was tun die römisch-katholischen Laienvereinigungen gegen dieses Fehlverhalten ihrer Priesterschaft? Sind Laienorganisationen von der Kirchenleitung eigens verfügte und konstruierte Feigenblätter (Alibi), insbesondere um den Eindruck zu erwecken, es gäbe ausreichend Lebensnähe und die Berücksichtigung der Anliegen der Gegenwart des täglichen Lebens in der römischen Kirche.

[GEJ.07_165,06] So aber da jemand von den Vermögenden käme und euch freiwillig ein Dankopfer brächte, da nehmet es an, und beteilet damit die Armen! Der euch aber in Meinem Namen ein Opfer brachte, den schätzt darob nicht höher als den armen Bruder, auf daß er nicht eitel werde und sich erhebe über seine armen Brüder, sondern nur wachse in der Liebe zu ihnen, so wird sein Opfer von Mir angesehen werden, und Meine Gnade wird ihm darum zum Lohne werden, und Mein Segen wird ihm reichlich sein Opfer vergelten! Denn wer euch, Meinen nun gedungenen (angestellten, angenommenen) Arbeitern, also (auf diese Art) opfern wird, der wird es Mir opfern, und sein Lohn wird nicht unterm Wege bleiben (nicht ausbleiben, wird entlohnt).

[GEJ.07_165,07] Wenn ihr aber also (auf diese Weise) das Volk in Meinem Namen werdet unterwiesen haben, dann werde Ich auch einen größeren Apostel (für die russisch-asiatischen Länder; siehe Armenien) zu euch senden, der wird dann den Gläubigen in Meinem Namen die Hände auflegen und wird sie also taufen in Meiner Liebe, in Meiner Weisheit und in Meiner Kraft, und sie werden dadurch empfangen den Heiligen Geist aus Gott und durch ihn erreichen die volle Wiedergeburt ihres Geistes in ihrer Seele, und dadurch und damit auch das ewige Leben und dessen Kraft.

[GEJ.07_165,08] Nun wisset ihr in aller Kürze, was ihr in der Folge tun sollet und auch sicher tun werdet, und somit empfanget Meinen Segen, und ziehet heute noch eurer Heimat zu; denn morgen als an einem Sabbat der Juden würdet ihr schwer weiterkommen!

Jesus deutet an, dass es widersinnig ist, während des Sabbat nicht reisen zu dürfen.

Moses hat nur verordnet, dass am Sabbat, der für Kontemplation und für Gespräche mit Gott und für

das Bemühen um innere Ruhe bestimmt ist, keine groben Arbeiten verrichtet werden sollen. Grobe, schwere Arbeiten würde den Menschen am wöchentlichen Ruhetag abhalten seiner Seele gute Aufmerksamkeit zu geben, vor allem abhalten mit Gott dem Herrn (im eigenen Kämmerlein) Gespräche zu führen. Die Sabbatregel durch Moses wurde verboten und vielfach sinnentleert:

Die überbetonte Sabbatregel kann dazu dienen, der Umwelt zu zeigen, welch ein vorbildlicher Mensch man ist, der die äußeren, religiösen (aber entleerten) Regeln zu beachten weiß .

Das Motto könnte lauten: Zeige wie gut du bist in zeremoniellen Handlungen, damit die andern sich ehrfurchtsvoll vor dir verneigen und deinem Ego schmeicheln. Das ist auch auf übereifrige Kirchgänger anwendbar, die Nachbarn und alle in der Straße sollen es sehen wie folgsam man ist, wenn die Glocken rufen und "Hochwürden" soll sehen, dass man kommt, wenn er ruft.

[GEJ.07_165,09] Ziehet aber jene breite Straße, die nach Galiläa führt, und ihr werdet um die dritte Stunde der Nacht einen kleinen Ort erreichen; daselbst bleibet bis an den Morgen, da werdet ihr gut aufgenommen werden! Von da weg werde Ich es euch ins Herz und in den Sinn legen, welchen Weg ihr weiterhin zu ziehen haben werdet, um ohne irgendein Ungemach in euer Land zu kommen. Und so möget ihr nun unter Meinem euch schützenden und begleitenden Segen euren Weg alsogleich antreten!“

Jesus gibt den ehemaligen Sklavenhändlern auch Seinen geistigen Beistand auf ihrer langen Rückreise in ihr fernes Land: sie werden von Jesus über den geeigneten und sicheren Rückweg inspiriert.

[GEJ.07_165,10] Hierauf dankte Hiram für alles, empfahl sich Meiner Gnade und verließ uns.

[GEJ.07_165,11] Hier machte Lazarus die Bemerkung, daß es ihn nun sehr wundernehme, daß sich diese Sklavenhändler nicht auch bei ihren hierhergebrachten Jungen (den 290 (120 + 170) ehemaligen Sklaven) **beurlaubt** (vorübergehend verabschiedet) **hätten.**

[GEJ.07_165,12] Sagte Ich: „Das wollte Ich nicht und hatte dazu sicher Meinen weisen Grund. Die Jungen (ehemalige Sklaven) **unterhalten sich dort am nördlichen Abhange** (das ist eine Entsprechung für noch bestehende Finsternis) **dieses Hügels ganz gut, und es wäre unklug gewesen, sie darin zu stören. Diese Menschen** (die Sklavenhändler) **habe Ich nun denn auch in Meinem Namen entsendet, und das war gut; denn sie werden ein Licht verbreiten in ihrer Gegend.**

[GEJ.07_165,13] Aber nun lasset abermals etwas Brot und Wein hierherbringen, und Ich werde da noch andere erwählen, sie stärken und hinaussenden in die Welt! Tut also, was Ich wünsche!“

Jesus wünscht, dass wieder eine Stärkung für die Anwesenden mit Brot (= Liebe Gottes) und Wein (= Geist Gottes) gereicht wird. Wer für wichtige geistige Inhalte aufnahmefähig sein will, der soll sich im Geist und in der Seele immer wieder stärken: Geistesarbeit benötigt Seelen- und Verstandeskraft und diese muss "nachgefüllt" werden.

Jesus sendet nun eine Gruppe von 70 "Arbeitern" aus, die Boten des Heilands sein werden. Siehe dazu das Kapitel 166 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" derr Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd